

# Niederdeutsches Wort

BEITRÄGE ZUR NIEDERDEUTSCHEN PHILOLOGIE

begründet von  
WILLIAM FOERSTE †

herausgegeben von  
JAN GOOSSENS

Schriftleitung  
GUNTER MÜLLER

Band 32  
1992



ASCENDORFF MÜNSTER

Das NIEDERDEUTSCHE WORT wird veröffentlicht von der Kommission für Mundart- und Namenforschung des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe unter Mitarbeit der Niederdeutschen Abteilung des Germanistischen Instituts der Universität Münster.

Die Zeitschrift erscheint jährlich in einem Band.

Herausgeber: Prof. Dr. JAN GOOSSENS  
Schriftleitung: Dr. GUNTER MÜLLER

Magdalenenstraße 5, 48143 Münster

Verlag: Aschendorffsche Verlagsbuchhandlung GmbH & Co., Münster

© 1993 by Kommission für Mundart- und Namenforschung  
Westfalens, Magdalenenstraße 5, 48143 Münster

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Funksendung, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Die Vergütungsansprüche des § 54, Abs 2, UrhG, werden durch die Verwertungsgesellschaft Wort wahrgenommen.

Satzherstellung durch die Redaktion

Druck und Buchbinderei: Druckhaus Aschendorff, Münster, 1993

ISSN 0078-0545

## Inhalt des 32. Bandes (1992)

Robert Peters

- „Lateinisch-mittelniederdeutsches Glossarienkopus“.  
Vorstellung eines Projektes . . . . . 1

Christian Fischer

- Mittelniederdeutsch-lateinische Vokabulare in Münster.  
Bearbeitungsstand und Perspektiven eines Teilprojekts . . . . . 13

Bernhard Schnell

- Zur Gebrauchsfunktion spätmittelalterlicher Texte.  
Methoden ihrer Erschließung am Beispiel von Vokabularen . . . . . 29

Robert Damm

- Westmünsterländischer Wortschatz in einer  
Sachglossarhandschrift des 15. Jahrhunderts . . . . . 45

Robert Damm

- Zur Sprache des ‚Vocabularius Ex quo‘ . . . . . 77

Volker Honemann

- Postilla Engelhusen. Eine Predigtsammlung des Dietrich Engelhus . . . . . 101

Brigitte Schulte

- Zur Funktion der Priesterszene im *Redentiner Osterspiel* . . . . . 103

Jan Wirrer

- „So herrli klingt mi keen Musik un singt keen Nachdical“.  
Niederdeutsch gestern, Niederdeutsch heute:  
Perzeptionen und Bewertungen . . . . . 109

Dmitrij Dobrovol'skij – Elisabeth Piirainen

- Zum Weltmodell einer niederdeutschen Mundart  
im Spiegel der Phraseologie . . . . . 137

## Postilla Engelhusen. Eine Predigtsammlung des Dietrich Engelhus

Die literarische Hinterlassenschaft des Einbecker Gelehrten Dietrich Engelhus, der 1434 als Donatprieester im windesheimischen Augustinerchorherrenstift Wittenburg bei Elze starb, ist bisher erst unzulänglich erforscht<sup>1</sup>. Nur vermuten konnte man bisher, daß Engelhus, der an den geistlichen Reformbemühungen seiner Zeit lebhaften Anteil nahm – er war mit Johannes Dederoth befreundet und besuchte zusammen mit Johannes Busch Windesheim – auch Predigten hinterlassen hat.

Zur Gewißheit wird diese Vermutung durch einen Eintrag in dem Fragment eines mittelalterlichen Bibliothekskataloges, das heute in der Universitätsbibliothek Marburg aufbewahrt wird<sup>2</sup>. Das Fragment, das sich bisher nicht mit Sicherheit einer bestimmten Bibliothek zuweisen läßt – wenngleich einige Indizien auf Bursfelde weisen –, entstammt der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Auf der

---

<sup>1</sup> Zu Engelhus vgl. D. BERG – F. J. WORSTBROCK, *Engelhus (-husen, husius), Dietrich (Theodoricus)*, in: *Die deutsche Literatur des Mittelalters. Verfasserlexikon*, 2. Aufl. hrg. v. K. RUH (u.a.), Bd. 2, Berlin New York 1978, Sp. 556-561 und die Beiträge des Sammelbandes: *Dietrich Engelhus. Beiträge zu Leben und Werk*, hrg. v. V. HONEMANN (Mitteldeutsche Forschungen, 104), Köln Weimar Wien 1991. – Eine Monographie über Engelhus von D. KÜHNE (Freiburg i. Br.) steht kurz vor dem Abschluß.

<sup>2</sup> Aufmerksam machte mich auf dieses in Marburg seit längerem bekannte Fragment Frau Anja Freckmann (Göttingen). Sie bietet einen Abdruck des Fragments in: A. FRECKMANN, *Die Bibliotheken von Corvey und Bursfelde im Mittelalter*, Hausarbeit im Rahmen der 1. Staatsprüfung für das Lehramt an Gymnasien, 1991, S. 104-110. Ich danke Frau Freckmann auch an dieser Stelle dafür, daß sie mir ihre Arbeit zur Verfügung gestellt hat. Für weitere, detaillierte Auskünfte zur Überlieferung des Fragments danke ich bestens Herrn Dr. U. Bredehorn von der Universitätsbibliothek Marburg. Die beiden „zweiseitig beschriebenen Papierfragmente“ sind „als Einbandspiegel“ eines Corveyer Frühdruck-Sammelbandes verwendet worden, der unter der Signatur IV b B 245# heute in Marburg liegt (FRECKMANN S. 104). „Beide Blätter waren ursprünglich als feste Vorsätze auf den vorderen bzw. hinteren Innendeckel des Einbandes geklebt. Bei der Restaurierung des Bandes (vor etwa zehn Jahren) sind sie dann abgelöst und als fliegende Vorsätze wieder eingebracht worden, so daß man jetzt auch die Verso-Seiten lesen kann.“ Der Sammelband enthält „die beiden folgenden Drucke: 1. *Gemma / Gemmarum / Quia per insertione(m) multoru(m) vocabuloru(m) emendata / est etc ...* [Köln: Martin von Werden 1504?] 185 [von 186] Bl. 4<sup>o</sup>; Titelblatt defekt, Schlußblatt fehlt. Ob identisch mit VD 16 G 1085? ; 2. *Elucidarius Carminum et / Historiaru(m) vel Vocabularius poeticus ...* (Verfasser: Hermannus Torrentinus) (Daentriæ: Jacobus de Breda 1505.) 58 Bl. 4<sup>o</sup>; NIJHOFF-KRONENBERG 2053 (unter Berücksichtigung des Exemplars der UB Marburg).“ Von der Schrift her „ließe sich unser Fragment am ehesten mit der Sammelhandschrift Ms. 75 in Zusammenhang bringen, von der einige Texte aus den Jahren 1465 bis 1475 datieren. Auch zu der Sammelhandschrift Ms. 58 lassen sich einige Parallelen erkennen; diese stammt aus den Jahren 1467 bis 1469.“ „Eindeutige Identität“ der Schrift des Fragments mit der anderer Marburger Codices aus Corveyer Provenienz, „von denen wiederum ca. zwei Drittel aus Bursfelde stammen“, „hat sich in keinem Falle herstellen lassen.“ (Brief von Herrn Dr. Bredehorn vom 13.10.1992).

Rectoseite des ersten Blattes bietet es, im Anschluß an die Überschrift *In pulpitu B* (die Bücher lagen also auf Pulten), als ersten Titel einer Reihe von Postillen den folgenden knappen, aber eindeutigen Eintrag:

*postilla Engehusen* [sic].

Als nächster Titel folgt: *Postilla bertoldi cum communibus de sanctis*.

Daß mit der *Postilla Engehusen* nichts anderes als eine Predigtsammlung des Dietrich Engelhus gemeint ist, scheint mir sicher. Ob durch ihre 'Spitzenstellung' in der Gruppe der Predigttexte ihre besondere Wertschätzung betont werden sollte?

Der Nachweis einer Postille des Dietrich Engelhus, also doch wohl einer Sammlung von Predigten auf Sonntage und Stationsfesttage des ganzen Kirchenjahres, ist auch im Hinblick auf die Biographie des Dietrich Engelhus von Interesse: Der Mühe, sich eine so umfangreiche Sammlung anzulegen, würde er sich wohl kaum unterzogen haben, wenn er dafür nicht Verwendung gehabt hätte bzw. wenn sie nicht aus regelmäßiger eigener Predigtätigkeit entstanden wäre. Wo und in welchen Jahren mit einer solchen zu rechnen ist, muß vorläufig offen bleiben. Es sei aber daran erinnert, daß Engelhus bereits 1407 in Göttingen als *Bacchalarium theologie* erscheint<sup>3</sup>; im Jahre 1422 wird er in einem Briefe als *de erbar prester mester Didericus Engelhus* bezeichnet<sup>4</sup>.

Nur zu hoffen ist gegenwärtig, daß nach dem Nachweis der Predigtsammlung auch diese selbst wiedergefunden wird. Diesbezügliche Recherchen in Marburg, wo das Gros der einstigen Bursfelder Handschriften aufbewahrt wird, blieben leider ohne Ergebnis. Eine aus Bursfelde stammende anonyme Postillensammlung des 15. Jahrhunderts, überliefert in der Marburger Handschrift 67 (olim D 30), käme zwar zeitlich in Frage, bietet aber keinerlei Hinweise auf eine mögliche Autorschaft des Dietrich Engelhus<sup>5</sup>. Entsprechendes gilt für weitere Marburger Predighthandschriften dieser Zeit<sup>6</sup>. Es wäre schön, wenn die Veröffentlichung dieser Miscelle auf die Spur eines Exemplars der Predigten des Dietrich Engelhus führte.

<sup>3</sup> Chr. WULF, *Zum Psalmenkommentar des Dietrich Engelhus. Überlieferung, Datierung, Werkzusammenhang, Methode*, in: HONEMANN, *Engelhus* (wie Anm. 1) S. 49-65, hier S. 53.

<sup>4</sup> H. STEENWEG, *Zur Biographie des Dietrich Engelhus*, in: HONEMANN, *Engelhus* (wie Anm. 1) S. 11-29, hier S. 18.

<sup>5</sup> Auch für detaillierte Auskünfte zu dieser Handschrift (Brief vom 28.8.1992) sei Herrn Dr. Bredeborn herzlich gedankt.

<sup>6</sup> Durchgesehen wurde: C. F. HERMANN, *Catalogus codicum manuscriptorum qui in Bibliotheca academica Marburgensi asservantur, latinorum*, Marburg 1838.